

Jahresbericht 2013

Sehr geehrte Damen und Herren

Bei ihrer Gründung bezweckte die Stiftung Linda die Unterstützung von Opfern und ihren Angehörigen im Fall von sexuellem Missbrauch in professionellen Beziehungen bezweckte. Doch schon bald verschob sich der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit hin zur Prävention von sexueller Gewalt und der Entwicklung und Umsetzung adäquater Massnahmen. Damit wurde eine Abänderung der Stiftungsurkunde notwendig, die im Dezember 2010 beschlossen und im Frühling 2013 der Stiftungsaufsicht eingereicht und von dieser gutgeheissen wurde.

Folgerichtig ist die Prävention sexualisierter Gewalt im professionellen Umfeld im Berichtsjahr in den Vordergrund gerückt.

Ausgehend von der Tatsache, dass Betriebe und Institutionen gesetzlich verpflichtet sind, ihre Mitarbeitenden vor Übergriffen zu schützen, wurde das Potential erkannt, diese Organisationen mit spezialisierten Beratern bei der Planung und Implementierung wirksamer Präventionskonzepte zu unterstützen. Durch ihre Expertise kann die Stiftung Linda so einen grossen Beitrag zur Verhinderung sexueller Übergriffe leisten und gleichzeitig finanzielle Mittel durch Verrechnung der erbrachten Beratungsleistungen generieren.

Neuer Schwerpunkt „Prävention im professionellen Umfeld“

Im Berichtsjahr wurde die Neuausrichtung auf die Prävention konsequent vorangetrieben. Neben der Ausarbeitung eines neuen Geschäftsmodells standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- Suche von qualifizierten Beratern für die Umsetzung der Präventionskonzepte in den Betrieben. Nach einem sorgfältigen Selektionsprozess wurden in einem ersten Schritt zwei Beraterteams (Espace Mittelland-Nordwestschweiz / Grossraum Zürich-Ostschweiz) engagiert, die je ein Pilotprojekt durchführen, um das neue Geschäftsmodell unter Marktbedingungen zu testen und allenfalls anzupassen.
- Grundlegende Überarbeitung der Kommunikation gegen aussen mit einer neu gestalteten Website www.stiftung-linda.ch, neuen Präsentationen und einem Flyer für Betriebe. Ziel dieser Kommunikationsmassnahmen ist der Stiftung Linda ein klares Profil als Präventionsspezialist für Betriebe und Institutionen zu geben und so als professioneller Partner auf Geschäftsleitungsebene wahrgenommen zu werden.
- Ausarbeitung eines umfassenden Handbuches für die Berater der Stiftung Linda, welches es ihnen ermöglicht, die Betriebe und Institutionen nach einheitlichen Standards kompetent zu beraten

Die bereits etablierte Funktion der Stiftung Linda als unterschwellige Meldestelle wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt.

Sensibilisierung

Im Rahmen der Prävention nimmt die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Problematik der sexualisierten Gewalt eine zentrale Stellung ein und so wurden auch im Berichtsjahr verschiedene Vorträge gehalten. Speziell erwähnenswert sind:

- Vortrag an der Kadertagung der Hirslanden Klinik Aarau
- Referat am Weiterbildungsseminar der Hirslanden Klinik Aarau vom 25.4.2013 zum Thema „Übergriffe am Arbeitsplatz“
- Vortrag am Kantonsspital Winterthur vom 14.11.2013 zum Thema: “Prävention von sexualisierter Gewalt im Spital: eine permanente Aufgabe.“

Die Referate stiessen wiederum auf grosses Interesse und haben zu positiven Reaktionen und neuen Kontakten und geführt.

Neben der Vortragstätigkeit war die Stiftung Linda auch in den Medien präsent:

- "Missbrauch unter staatlicher Aufsicht: Offener Brief an den Regierungsrat betreffend der Untätigkeit der Regierung in Sachen Sexualstraftaten im Gesundheitswesen." Wynentaler Blatt 08.03.2013
- "Wenn Fachleute grossen Schaden anrichten " Artikel über die von der Stiftung Linda thematisierte Problematik des sexuellen Missbrauchs in professionellen Beziehungen AZ 15.07.2013 von Aline Wüst.
- "Was soll mit den Sexualstraftätern geschehen? Leserbrief bezüglich Umgang mit Straftätern, AZ 22.06.2013
- Gratisinserat in "Das Elternmagazin Fritz und Fränzi", Ausgabe Dezember 2013
- Stellungnahme zum Buch AFFEKTIVE ERZIEHUNG IM HEIM auf Anfrage von Stefan Locher, Heimleiter Weissenheim Heilpädagogisches Schulheim Bern, 08.07.2013

Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen zur Prävention und Sanktionierung

Die Forderung nach einer gesetzlichen Meldepflicht bei sexualisierter Gewalt in professionellen Beziehungen bleibt ein wichtiges Anliegen der Stiftung Linda. In diesem Zusammenhang wurden Gespräche mit Politikern auf nationaler und kantonaler Ebene geführt. Es hat sich gezeigt, dass eine nationale Meldepflicht ein schwieriges Unterfangen werden dürfte, da entsprechende Massnahmen vor allem auf kantonaler Ebene umgesetzt werden müssten. Um das Ziel einer Meldepflicht wirksam weiter zu verfolgen, wird sich die Stiftung Linda also vermehrt mit kantonalen Stellen auseinandersetzen.

Die nationalen Demarchen mit teilweise ähnlicher Stossrichtung, wie zum Beispiel die Initiative zum Berufsverbot für Pädophile, könnten bei positivem Ausgang zu einer Beschleunigung des politischen Meinungsbildungsprozesses führen.

Wahrnehmung der Stiftung Linda in der Öffentlichkeit

Die Stiftung Linda wird in der Öffentlichkeit zunehmend als spezialisierte Anlaufstelle für Fragen der sexualisierten Gewalt wahrgenommen. Nicht nur hilfeschuchende Einzelpersonen oder Betriebe wenden sich an die Stiftung, auch die Medien haben im Zusammenhang mit der Berichterstattung über aktuelle Fälle den Kontakt gesucht. Die mediale Präsenz ist von ausschlaggebender Bedeutung für den Erfolg der Prävention und wird im neuen Jahr intensiviert werden.

Erweiterung des Unterstützungskomitees

Es ist der Stiftung Linda gelungen, zwei weitere Persönlichkeiten für das Unterstützungskomitee zu gewinnen:

- Frau Nationalrätin Natalie Rickli, SVP, Zürich; eine sehr profilierte Politikerin im Bereich verstärkter Sanktionierung von sexualisierter Gewalt
- Herr Grossrat Jean-Pierre Gallati, SVP, Aargau; er setzt sich auf kantonaler Ebene für die Interessen ein, die auch die Stiftung vertritt

Die breite Unterstützung auf politischer Ebene ist eine starke Motivation für die Stiftung Linda, ihre Aktivitäten mit viel Energie voranzutreiben.

Finanzen

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Neuausrichtung auf die Prävention im professionellen Umfeld. Die in diesem Zusammenhang getroffenen Massnahmen waren trotz grösstem Kostenbewusstsein mit einem nicht vernachlässigbaren, finanziellen Aufwand verbunden.

Leider fielen die Spenden und Zuwendungen tiefer aus als im Vorjahr, so dass Einnahmen von Fr. 23'2287.00.- Ausgaben von Fr. 32'331.25.- gegenüberstanden. Der daraus resultierende Verlust von Fr. 9'067.68.- reduzierte das Stiftungsvermögen (Organisationskapital) von Fr. 20'634.71.- am 1. Januar 2013 auf Fr. 11'567.03.- am 31. Dezember 2013.

Die vollständige Jahresrechnung mit dem Revisionsstellenbericht steht bei Bedarf zur Verfügung.

Ausblick 2014

Die Vorbereitungen zur Präventionsberatung im professionellen Umfeld sind abgeschlossen, das Beraterteam steht und die Pilotprojekte sind definiert. Mit dieser guten Ausgangslage wird sich die Stiftung Linda intensiv den folgenden Schwerpunkten widmen:

- Erfolgreiche Ausführung der Pilotprojekte
- Akquise weiterer Betriebe und Institutionen, bei denen Präventionsberatungen durchgeführt werden können
- Verstärkung der medialen Präsenz und Intensivierung der Wahrnehmung der Stiftung Linda als kompetenter Partner
- Fundraising

Die zunehmende Präsenz massiver sexueller Übergriffe in den Medien und damit im Bewusstsein der Öffentlichkeit werden mithelfen, der Präventionsberatung der Stiftung Linda einen höheren Stellenwert zu geben.

Dank

Zusammenfassend blicken wir auf ein bewegtes Jahr im Zeichen der Neuausrichtung mit vielen Aktivitäten und sehr ermutigenden Reaktionen zurück.

Ohne die materielle und immaterielle Unterstützung durch Spender, Gönner und Freiwillige könnten wir unsere Ziele nie erreichen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch im Jahr 2014 tatkräftig unterstützen.

Freundliche Grüße

Dr. med. Verena van den Brandt
Präsidentin der Stiftung Linda